Königliches Gymnasium in Graudenz.

XXXVI. Jahresbericht

über das

Schuljahr Ostern 1901 bis Ostern 1902

erstattet vom

Direktor Dr. S. Anger.

Die Abhandlung des Oberlehrers Dr. Albert Trabandt: „Ciceros Briefe als Schullektüre“ Teil II — fällt aus.

Schulnachrichten. Vom Direktor.

GRAUDENZ
Druck von Gustav Röthe's Buchdruckerei
1902.

1902. Programm No. 32.

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

<table>
<tr><th rowspan="3">Unterrichts-Gegenstände</th><th colspan="16">Wöchentliche Lehrstunden in den</th></tr>
<tr><th colspan="11">Gymnasialklassen</th><th rowspan="2">Summa</th><th colspan="4">Vorklassen</th></tr>
<tr><th>IA</th><th>IB</th><th>IIA</th><th>IIB</th><th>IIIA</th><th>IIIB1</th><th>IIIB2</th><th>IV</th><th>V</th><th>VIa</th><th>VIb</th><th>I</th><th>II</th><th>III</th><th>Sa.</th></tr>
<tr><td>Religion</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td colspan="2">2</td><td>2</td><td>2</td><td colspan="2">3</td><td>19</td><td>2</td><td colspan="2">2</td><td>4</td></tr>
<tr><td>Deutsch und Geschichtserzählung</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>3</td><td>2 / 1 } 3</td><td>3 / 1 } 4</td><td>1 / 3 } 4</td><td>32</td><td>10</td><td>9</td><td>10</td><td>29</td></tr>
<tr><td>Latein</td><td>7</td><td>7</td><td>7</td><td>7</td><td>8</td><td>8</td><td>8</td><td>8</td><td>8</td><td>8</td><td>8</td><td>84</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>Griechisch</td><td>6</td><td>6</td><td>6</td><td>6</td><td>6</td><td>6</td><td>6</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>42</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>Französisch</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>4</td><td></td><td></td><td></td><td>22</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>Geschichte und Erdkunde</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>2
1</td><td>2
1</td><td>2
1</td><td>2
1</td><td>2
2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>31</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>Rechnen und Mathematik</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>41</td><td>5</td><td>4</td><td>4</td><td>13</td></tr>
<tr><td>Naturbeschreibung</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>12</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>Physik, Chemie, Mineralogie</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>10</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>Heimatskunde</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td colspan="2">1
im Winter</td><td></td><td>1</td></tr>
<tr><td>Schreiben</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>6</td><td>4</td><td>4</td><td></td><td>8</td></tr>
<tr><td>Zeichnen</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>2</td><td colspan="2">2</td><td>2</td><td>2</td><td></td><td></td><td>8</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>Singen</td><td colspan="8">3</td><td>2</td><td colspan="2">2</td><td>7</td><td colspan="2">1</td><td></td><td>1</td></tr>
<tr><td>Turnen</td><td colspan="4">6</td><td>3</td><td colspan="2">3</td><td>2</td><td>2</td><td colspan="2">2</td><td>18</td><td colspan="3">1
im Sommer</td><td>1</td></tr>
<tr><td>Zeichnen } fakultativ</td><td colspan="5">2</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>2</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>Hebräisch } fakultativ</td><td colspan="2">2</td><td>2</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>4</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>Englisch } fakultativ</td><td colspan="2">2</td><td colspan="2">2</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>4</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr>
<tr><td colspan="12">Summe der wöchentlichen Unterrichtsstunden</td><td>342</td><td></td><td></td><td></td><td>57</td></tr>
</table>

Die katholischen Schüler erhalten 8, die mosaischen Schüler 6 Stunden Religionsunterricht.

2. Übersicht der Verteilung der Stunden unter die Lehrer im ersten Quartal des Winter-Semesters 1901/1902.

№	Lehrer	Ordinariat	GYMNASIUM IA	IB	IIA	IIB	IIIA	IIIB1	IIIB2	IV	V	VIa	VIb	Vorschule I	II	III	Summa
1	Dr. **Anger**, Direktor	IA	2 Religion 3 Deutsch 2 Hebr.	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion										15
2	Prf. Dr. **Praetorius**, Oberlehrer	IIA	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik		3 Mathem.										21
3	Prf. Dr. **Darnmann**, Oberlehrer				7 Latein 6 Griech.				6 Griech.								19
4	Prf. **Skerlo**, Oberlehrer	IIIA	5 Griech. 2 Englisch		2 Englisch		8 Latein	3 Gesch.									21
5	Prf. Dr. **Böttcher**, Oberlehrer	VIB			3 Deutsch		2 Französ.		3 Gesch. 2 Franz.			2 Geogr.	8 Latein				20
6	Prf. **Gortzitza**, Oberlehrer	IIIB2	3 Gesch.	3 Gesch.			2 Deutsch 3 Gesch.	2 Deutsch	8 Latein								21
7	Prf. **Reimann**, Oberlehrer	VIA	3 Französ.	3 Deutsch 3 Französ.	3 Französ.							8 Latein					20
8	Prf. **Preuss**, Oberlehrer	V	7 Latein 6 Turnen								8 Latein						15 u. 6 Turn.
9	Dr. **Trabandt**, Oberlehrer	IB		7 Latein 6 Griech.	3 Gesch.		6 Griech.										22
10	Dr. **Hennig**, Oberlehrer	IIB				7 Latein 6 Griech.		6 Griech.		3 Deutch							22
11	**Boesler**, Oberlehrer					4 Mathem. 2 Physik	2 Naturb.	2 Französ. 3 Mathem. 2 Naturb.	3 Mathem. 2 Naturb.	2 Naturb.		2 Naturb.					24
12	**Springer**, komm. Hilfslehr.	IIIB1				3 Deutsch 3 Gesch.		8 Latein		8 Latein	2 Geogr.						24
13	**Feigel**, komm. Hilfslehr.	IV				3 Französ.		2 Religion	2 Deutsch	2 Gesch. 4 Französ. 2 Geogr. 4 Rechnen	2 Religion 2 Deutsch 1 Gesch.						24
14	Dr. **Belau**, Pfarramtskand.									2 Religion		3 Religion 3 Deutsch 1 Gesch.	2 Geogr. 3 Deutsch 1 Gesch.				15
15	**Zander**, Zeichenlehrer		2 Zeichnen				2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Schreib. 2 Naturb.	2 Schreib.	2 Naturb.	4 Schreib.			24
16	**Aust**, Vorschullehrer	Vorschule I	3 Gesang								2 Gesang	2 Gesang	2 Schreib.	2 Religion 10 Deutsch 5 Rechnen 1 Gesang			27
17	**Haak**, Vorschullehrer	II					2 Schreiben				4 Rechnen	4 Rechnen		1 Heimatskunde	9 Deutsch		20 u. 6 Turn.
18	**Schümann**, komm. Element.-Lehrer	III											4 Rechnen		2 Religion 4 Rechnen 4 Schreib.	10 Deutsch 4 Rechnen	28
19	**Baranowski**, Curatus		2 Religion				2 Religion				2 Religion			2 Religion			8
20	Dr. **Loevy**, Rabbiner		2 Religion				2 Religion				2 Religion						6
																	408

2. Übersicht der Verteilung der Stunden unter die Lehrer im ersten Quartal des Winter-Semesters 1901/1902.

3. Lehrpläne für die einzelnen Unterrichtsfächer.

1. Religion.

Evangelische Religionslehre.

VI. 3 Stunden.

Biblische Geschichten des Alten Testamentes nach einem Lesebuch. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testamentes. Aus dem Katechismus: Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstückes mit Luthers Auslegung; Erlernung des 3. Hauptstückes ohne Luthers Auslegung nach einfacher Worterklärung. Einprägung einer mässigen Zahl von Katechismussprüchen und leichten Schriftstellen sowie von 4 Kirchenliedern.

V. 2 Stunden.

Biblische Geschichten des Neuen Testamentes nach einem Lesebuch. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgabe der VI; dazu Durchnahme und Erlernung des 2. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Katechismussprüche und Schriftstellen wie in VI; 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung der in VI gelernten Lieder.

IV. 2 Stunden.

Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen und Erklärung von alttestamentlichen und besonders von neutestamentlichen Abschnitten behufs erweiternder und vertiefender Wiederholung der in VI und V behandelten biblischen Geschichten. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Lehraufgaben von VI und V, Durchnahme und Erlernung des 3. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Katechismussprüche und Schriftstellen wie in den vorangehenden Klassen; 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung der früher gelernten Lieder.

UIII. 2 Stunden.

Das Reich Gottes im Alten Testamente: Lesen und Erklärung von entsprechenden biblischen Abschnitten, darunter auch von Psalmen und leichteren Stellen aus den Propheten. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Aus dem Katechismus: Erklärung und Erlernung des 4. und 5. Hauptstückes. Wiederholung der anderen Hauptstücke. Wiederholung früher gelernter Sprüche und Kirchenlieder; Einprägung von einigen leichteren Psalmen sowie von 2 bis 4 neuen Liedern oder von besonders wertvollen Liederstrophen.

OIII. 2 Stunden.

Das Reich Gottes im Neuen Testamente: Lesen und Erklärung von entsprechenden biblischen Abschnitten; eingehende Behandlung der Bergpredigt, deren Hauptinhalt einzuprägen ist, und der Gleichnisse. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Sicherung der erworbenen Kenntnis des Katechismus und des in den vorangegangenen Klassen angeeigneten Spruch- und Liederschatzes.

UII. 2 Stunden.

Lesen und Erklärung ausgewählter Stellen des Alten Testamentes, namentlich aus den poetischen und prophetischen Schriften, behufs Ergänzung der in UIII gelesenen Abschnitte; Lesen und Erklärung eines der synoptischen Evangelien nebst vertiefender Wiederholung der Bergpredigt. Wiederholung des Katechismus und Vertiefung seines Verständnisses durch Darlegung seiner inneren Gliederung sowie durch Würdigung der Auslegung Luthers in ihrer Richtung auf den religiös-sittlichen Grundgehalt des Christentums. Wiederholung von Sprüchen, Psalmen, Liedern (s. OIII).

OII. 2 Stunden.

Lesen und Erklärung der Apostelgeschichte sowie leichterer Abschnitte aus neutestamentlichen Briefen, welche von dem altchristlichen Gemeindeleben handeln. In Verbindung damit Lebensbilder der Apostel und anderer biblischer Personen, Juden- und Heidenchristentum und die Einigung der Kirche, Kampf und Sieg des Christentums im römischen Reiche. Wiederholung von Sprüchen, Psalmen, Liedern (s. OIII).

U und OI. 2 Stunden.

Kirchengeschichte unter Beschränkung auf die für die kirchlich-religiöse Bildung der evangelischen Jugend unmittelbar bedeutsamen Stoffe: Entwickelung der römisch-katholischen Kirche (Athanasius und Augustinus), germanische Missionen, Mönchtum, Scholastik, Mystik und kirchliches Leben, die Reformation (Vorbereitung, Entwicklung, Gegenreformation), Pietismus (Spener, Herrnhuter) und Rationalismus, Union (Schleiermacher) und das Wichtigste über die Verfassnng der evangelischen Landeskirche Preussens, die Veranstaltungen der äusseren und der inneren Mission (Wichern, Fliedner), auch neuere Sekten (Baptisten, Methodisten, Irvingianer). Erklärung ausgewählter Abschnitte des Evangeliums Johannis. Glaubens- und Sittenlehre im Anschluss an neutestamentliche Schriften und in Verbindung mit Erklärung der Conf. Augustana, der eine kurze Einleitung über die drei alten Symbole voranzuschicken und ein Hinweis auf die übrigen Symbole der christlichen Hauptbekenntnisse anzuschliessen ist.

Katholische Religionslehre.

III. Abteilung: VI u. V. 2 Stunden.

Diöcesankatechismus. Biblische Geschichte von Mey. Erstes Jahr: Die notwendigen Gebete; kurze Anleitung, der hl. Messe mit Andacht beizuwohnen. Das erste Hauptstück (vom Glauben; die besternten Fragen werden nicht gelernt). Wiederholung der Katechismus-

tabelle, Neulernen des 3. Teiles. Ausgewählte Geschichten des A. T. Zweites Jahr: Das zweite und dritte Hauptstück (von den Geboten und Gnadenmitteln; die besternten Fragen werden nicht gelernt). In jedem Jahre werden einige deutsche Kirchenlieder gelernt.

II. Abteilung: IV—IIIa incl. 2 Stunden.

Diöcesankatechismus; Biblische Geschichte von Mey. Erstes Jahr: Das erste Hauptstück (vom Glauben). Abschluss des neuen Testamentes und Wiederholung des ganzen. Zweites Jahr: Das zweite Hauptstück (von den Geboten). Erklärung des Kirchenjahres im Anschluss an das erste Kirchengebot. Vervollständigung der Kenntnisse aus dem A. T. mit besonderer Hervorhebung seines vorbereitenden, prophetischen und vorbildlichen Charakters. Drittes Jahr: Das dritte Hauptstück (von den Gnadenmitteln). Im Anschluss hieran die Liturgie des hl. Messopfers, der hl. Sakramente und der Sakramentalien. In jedem Jahre werden einige Hymnen gelernt.

I. Abteilung: IIb—Ia incl. 2 Stunden.

Handbuch der kath. Religion von König. Erstes Jahr: Allgemeine Glaubenslehre (Apologetik). Zweites Jahr: Kirchengeschichte. Drittes Jahr: Spezielle Glaubenslehre (Dogmatik). Viertes Jahr: Sittenlehre; Lesen einzelner Teile des neuen Testaments im Urtexte.

2. Deutsch.

Lehraufgaben.

VI. 4 Stunden.

Grammatik: Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und der schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satze und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken (Märchen, Fabeln, Erzählungen, Darstellungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte [s. Geschichte], Bilder aus der Natur- und aus der Erdkunde). Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten.

V. 3 Stunden.

Grammatik: Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung, deren innerer Zusammenhang mit dem Aufbau des Satzes überall zu betonen ist. Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung oder schriftliche Nacherzählungen. Lesen von Gedichten und Prosastücken (Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte, sonst wie in VI). Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten.

IV. 3 Stunden.

Grammatik: Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre. Rechtschreibeübungen und schriftliche freiere Wiedergaben von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem; alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit. Lesen von Gedichten und Prosastücken (besonders Beschreibungen und Schilderungen, Darstellungen aus griechischer und römischer Geschichte). Nacherzählen. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten.

UIII. 2 Stunden.

Grammatik: Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmässigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre. Aufsätze (Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform) alle 4 Wochen, ab und zu auch Klassenaufsätze. Lesen von Gedichten und Prosastücken (aus dem deutschen Volksepos, auch aus dem nordischen Sagenkreise; Allgemeingeschichtliches, Kulturgeschichtliches, Erdkundliches, Naturgeschichtliches; Episches, insbesondere Balladen). Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen, soweit sie zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich sind. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten wie auf den Vorstufen.

OIII. 2 Stunden.

Grammatik: Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an Musterbeispiele angeschlossen; insbesondere Ablaut, Umlaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungssilben, Zusammensetzung. Aufsätze wie in UIII, dazu Auszüge oder Übersichten des Gedankenganges von prosaischen Lesestücken. Lesen im allgemeinen wie in UIII unter allmählichem Hervortreten der poetischen Lektüre neben der prosaischen. Episches, Lyrisches und Dramatisches (insbesondere Balladen von Schiller und Uhland; Körners Zriny, Uhlands Herzog Ernst von Schwaben, Heyses Kolberg oder Ähnliches. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen wie in UIII. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Stellen aus Dichtungen wie auf den Vorstufen.

UII. 3 bezw. 4 Stunden.

Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. Leichte Aufsätze abhandelnder Art, z. B. Vergleichungen, neben erzählenden Darstellungen oder Berichten wie in III, nur umfassender, alle 4 Wochen. Lektüre: Die Dichtung der Befreiungskriege; Schillers Glocke; einige geschichtliche Dramen (z. B. Jungfrau von Orleans und Wilhelm Tell); daneben Lesen und Besprechung von Aufsätzen und Gedichten des Lesebuchs. Auswendiglernen von Stellen aus Dichtungen und Übungen in frei gesprochenen Berichten über Gelesenes und Durchgearbeitetes.

OII—OI. Je 3 bezw. 4 Stunden.

Häusliche und Klassenaufsätze, für welche die Aufgaben vorzugsweise dem deutschen Unterrichte und verwandten Unterrichtsgebieten zu entnehmen sind, etwa 8 im Schuljahr. Lektüre: Ausgewählte Abschnitte aus dem Nibelungenliede, der Gudrun und eine Anzahl von Liedern Walthers von der Vogelweide im Urtext oder in Übersetzungen. Im Anschlusse hieran Ausblicke auf die grossen germanischen Sagenkreise (auch den nordischen, soweit dessen Berücksichtigung zum besseren Verständnis der deutschen Sage beiträgt); auf die höfische Epik (Inhalt des Parzival) und die höfische Lyrik sowie Übersicht über einige Haupterscheinungen der geschichtlichen Entwickelung der deutschen Sprache. — Von den wichtigsten Schriftstellern des 16. und 17. Jahrhunderts werden nur einige Proben mitgeteilt. — Klopstocks Leben und Bedeutung; einige Oden und einige charakteristische Stellen aus dem Messias. — Lessings Leben und wichtigste Werke; seine bedeutendsten Dramen und Abschnitte aus seinen prosaischen Schriften, besonders aus dem Laokoon und der Hamburgischen Dramaturgie. — Goethes Leben und wichtigste Werke. Was schon früher von Goethe gelesen ist, wird dem Hauptinhalte nach zusammengefasst; eingehender zu behandeln sind die Gedankenlyrik, Hermann und Dorothea, Götz, Egmont, Iphigenie und womöglich auch Tasso, sodann wichtige Abschnitte aus seiner Prosa, besonders aus Dichtung und Wahrheit. Auf Herder und Wieland wird bei der Entwickelungsgeschichte Goethes hingewiesen. — Schillers Leben und wichtigste Werke. Die Jugenddramen in kürzerer Besprechung, die anderen, soweit sie nicht schon früher behandelt worden sind (vgl. UII), in eingehender Betrachtung; seine kulturhistorischen Gedichte und seine Gedankenlyrik (besonders der Spaziergang) und geeignete Stücke seiner Prosa. — Kleists Prinz von Homburg und im Anschluss daran ein Ausblick auf die Entwickelung und Bedeutung der romantischen Dichtung. Wünschenswert ist auch die Lektüre eines geeigneten Dramas von Grillparzer (z. B. Sappho oder das goldene Vliess). — Die im Lesebuche der unteren und mittleren Klassen dargebotenen Proben neuerer Dichter sind in geeigneter Weise zusammenzustellen, zu ergänzen und zu würdigen. — Ausserdem bei den Gymnasien Shakespearesche, bei den Realanstalten griechische Dramen in Übersetzungen. Zusammenfassende Rückblicke auf die Arten der Dichtung. Kurzer Hinweis auf den Unterschied zwischen der deutschen (modernen) und der antiken Metrik. Für die Prosalektüre sind auch allgemein-, kultur-, kunst- und litteraturgeschichtliche sowie philosophische Stücke eines Lesebuches für die oberen Klassen zu empfehlen. Gelegentliches Auswendiglernen von Stellen aus Dichtungen und Übungen in frei gesprochenen Berichten über Stoffe, die im deutschen Unterrichte behandelt worden sind oder dazu in Beziehung stehen. Wünschenswert erscheint eine in engen Grenzen zu haltende Behandlung der Hauptpunkte der Logik und der empirischen Psychologie.

3. Lateinisch.

Lehraufgaben.

VI. 8 Stunden.

Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmässige unter Ausschluss der Deponentia. Im Anschluss an das Lese- und Übungsbuch Aneignung eines nach Auswahl und

Umfang sorgfältig bemessenen Wortschatzes zur Vorbereitung auf die Lektüre. Das Lese- und Übungsbuch verwendet den Wortschatz der Prosaschriftsteller, die auf der mittleren Stufe gelesen werden, und nimmt seinen Stoff vorzugsweise aus der alten Sage und Geschichte, damit sprachlich und inhaltlich ein Zusammenhang mit der späteren Schriftstellerlektüre besteht. Es bietet neben Einzelsätzen auch zusammenhängenden Inhalt, und zwar zunächst lateinische Stücke, dann diesen im Wortschatz entsprechende deutsche. Die Abschnitte werden in der Schule unter Anleitung und, soweit nötig, mit Hilfe des Lehrers übersetzt und zum Nachübersetzen aufgegeben; allmählig wird die Selbstthätigkeit der Schüler immer mehr in Anspruch genommen. Stete Übungen im Konstruieren. Gelegentlich werden aus dem Lesestoffe abgeleitet und mündlich wie schriftlich geübt; einige elementare syntaktische Regeln (z. B. über Orts- und Zeitbestimmungen, den ablativus instrumenti, einzelne Präpositionen und die gebräuchlichsten Konjunktionen wie postquam, cum, ut, ne) und einige Vorschriften über die lateinische Wortstellung. Wöchentlich zur Korrektur durch den Lehrer eine halbstündige schriftliche Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff und, soweit erforderlich, Reinschrift derselben; im zweiten Halbjahre statt der Klassenarbeiten auch besondere, in der Klasse vorbereitete Übersetzungen in das Lateinische als Hausarbeiten.

V. 8 Stunden.

Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes wie in VI. Gebrauch des Lese- und Übungsbuches wie in VI. Es bietet auf dieser Stufe reichlichen zusammenhängenden Inhalt. Stete Übungen im Konstruieren.

IV. 8 Stunden.

Lektüre und Grammatik je 4 Stunden. Die Lektüre umfasst Lebensbeschreibungen hervorragender griechischer und römischer Helden nach Cornelius Nepos oder einem geeigneten Lesebuche. Die Vorbereitung findet, solange notwendig, in der Klasse statt; die Selbstthätigkeit der Schüler wird mehr und mehr in Anspruch genommen; gelegentliche Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Stete Übungen im Konstruieren (besonders in der Behandlung des accusativus cum infinitivo und der Partizipialkonstruktionen) sowie im richtigen Auffassen des Abhängigkeitsverhältnisses der Nebensätze. Gelegentlich werden bei der Lektüre wichtigere Phrasen und häufiger vorkommende synonymische Unterscheidungen gelernt. Wiederholung der Formenlehre, namentlich der sogenannten unregelmässigen Verba. Das Wesentliche, zum Übersetzen des lateinischen Textes Notwendige aus der Kasuslehre sowie besonders Wichtiges aus der Tempus- und Moduslehre im Anschluss an Musterbeispiele der Grammatik oder des Übungsbuches. Übersetzen in das Lateinische aus einem Übungsbuche, dessen Stücke sich in Inhalt und Wortschatz vorwiegend an die lateinische Lektüre anlehnen und das grammatische Pensum der Klasse zur Einübung bringen. Wöchentlich eine kurze schriftliche Übersetzung in das Lateinische im Anschluss an die Lektüre abwechselnd als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahre dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit.

UIII. 8 Stunden.

Lektüre und Grammatik je 4 Stunden. Lektüre: Cäsars Bellum Gallicum (I—IV). Anleitung zur Vorbereitung und Übungen im Konstruieren. Nachübersetzen. Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen. Phrasen und synonymische Unterscheidungen wie in IV. Unter Umständen kann im zweiten Halbjahre schon mit der Lektüre des Ovid begonnen werden (s. OIII). Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Übersetzen in das Lateinische aus einem Übungsbuche, das sich in Inhalt und Wortschatz vorwiegend an Cäsars Bellum Gallicum anschliesst und das grammatische Pensum der Klasse zur Einübung bringt. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische abwechselnd als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahre dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit.

OIII. 8 Stunden.

Lektüre und Grammatik je 4 Stunden. Lektüre: Cäsars Bellum Gallicum (V—VII), an dessen Stelle im zweiten Halbjahre auch ausgewählte Abschnitte aus dem Bellum civile (z. B. I 37 ff. II 23 ff., III 41 ff.) treten können, und Ovids Metamorphosen in planmässiger Auswahl. Sonst wie in UIII. Einführung in die poetische Lektüre: Anleitung zur Vorbereitung, so lange es nötig ist; Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters; prosodische Belehrungen; Auswendiglernen einzelner Stellen aus Ovid. Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Übungsbuch und schriftliche Arbeiten wie in UIII.

OII. 7 Stunden.

Lektüre 4 Stunden: Leichtere Reden Ciceros (z. B. pro Sex. Roscio, in Catilinam, de imperio Cn. Pompei); Auswahl aus Livius erster Dekade (namentlich I und II); Ovid, an dessen Stelle im zweiten Halbjahre auch schon Virgils Äneide treten kann (s. OII). Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen auch aus Cäsar. Anleitung zur Vorbereitung usw. wie in III. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Ovid oder Virgil. Gelegentlich werden wichtige Phrasen gelernt und stilistische Regeln sowie synonymische Unterscheidungen aus dem Gelesenen abgeleitet. Grammatik 3 Stunden: Wiederholung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre. Abschluss der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln. Übersetzen in das Lateinische aus einem Übungsbuche, welches sich in den grammatischen Regeln an das Pensum der mittleren Stufe anlehnt. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische abwechselnd als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahre dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit.

OII. 7 Stunden.

Lektüre 5 Stunden: Auswahl aus Livius' dritter Dekade; Reden Ciceros (z. B. pro Archia, pro Ligario, pro rege Deiotaro, in Caecilium), auch dessen Cato maior; Auswahl aus Sallust; Virgils Äneide in einer Auswahl, die in sich abgeschlossene Bilder bietet und einen Durchblick durch das ganze Werk ermöglicht. Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Virgil. Grammatik 2 Stunden:

Grammatische Wiederholungen unter eingehender Berücksichtigung der wichtigeren und schwierigeren Syntaxregeln; zusammenfassende Belehrungen über besonders hervortretende stilistische Eigentümlichkeiten. Übersetzen in das Lateinische aus einem Übungsbuche, welches sich in der Stilistik auf das Wichtigste beschränkt. Zusammenfassung und Ergänzung früher gelernter Phrasen und synonymischer Unterscheidungen. Mindestens alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahr eine Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit.

U und OI. Je 7 Stunden.

Lektüre 5 Stunden: Reden Ciceros (z. B. in Verrem IV oder V, pro Plancio, pro Sestio, alle mit Auslassungen, pro Murena), Auswahl aus Ciceros philosophischen und rhetorischen Schriften, auch aus seinen Briefen; Tacitus' Germania (wenigstens bis Kap. 27), auch Agricola oder Teile des Dialogus, Auswahl aus den Annalen (besonders die auf Germanien bezüglichen Abschnitte) und aus den Historien; Auswahl aus Horaz, Auswendiglernen einzelner seiner Oden. Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen. Zur Privatlektüre, namentlich auch aus den in den früheren Klassen gelesenen Schriftstellern, ist anzuregen und anzuleiten; sie ist aber nicht als verbindlich zu fordern. Grammatik 2 Stunden wie in OII. Übersetzen in das Lateinische, schriftliche Klassen- und Hausarbeiten wie in OII.

4. Griechisch.

Lehraufgaben.

UIII. 6 Stunden.

Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschliesslich. Das Nötigste aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Einprägung einzelner syntaktischer Regeln im Anschluss an das Gelesene. Mündliche und alle 8 Tage kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische behufs Einübung der Formenlehre, teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten, thunlichst im Anschluss an den Lesestoff. Lektüre nach einem Lesebuche, dessen Stoff im Wesentlichen der griechischen Sage und Geschichte entnommen ist und in dem nur solche Wörter und Formen verwendet sind, die dem gewöhnlichen Griechisch angehören. Die Lektüre hat sofort zu beginnen und bald zu zusammenhängenden Lesestücken überzugehen. Einprägung eines angemessenen Wortschatzes.

OIII. 6 Stunden.

Die Verba in μι und die wichtigsten unregelmässigen Verba des attischen Dialekts. Gedächtnismässige Einprägung der Präpositionen. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der UIII. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluss an Gelesenes wie in UIII. Mündliche und kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische wie in UIII. Lektüre anfangs nach dem Lesebuche, bald Xenophons Anabasis. Anleitung zur Vorbereitung. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen sind womöglich schon zu beginnen. Auswendiglernen von Wörtern wie in UIII.

UII. 6 Stunden.

Lektüre 4 Stunden: Auswahl aus Xenophons Anabasis oder Hellenika und Homers Odyssee. Auch kann auf dieser wie auf den folgenden Stufen ein geeignetes Lesebuch, das eine weitere Auswahl von Proben aus griechischen Schriftstellern gestattet, der Lektüre zu Grunde gelegt werden. Die Vorbereitung auf Homer erfolgt anfangs in der Klasse.

OII. 6 Stunden.

Lektüre 5 Stunden: Homer und Herodot; daneben andere geeignete Prosa. Von systematischer Erlernung des ionischen Dialekts sowie von der Übertragung des Herodot in das Attische ist abzusehen. Auswendiglernen geeigneter Stellen wie in UII. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Schriftliche Übungen, und zwar Übersetzungen aus dem Griechischen abwechselnd mit kurzen Übersetzungen in das Griechische, sind alle 14 Tage in der Regel in der Klasse zu veranstalten; dabei sind unbekannte Wörter und Ausdrücke den Schülern anzugeben. Die systematische Grammatik ist auf dieser Stufe abzuschliessen. Syntax der Tempora und Modi, Lehre vom Infinitiv und Particip; das Hauptgewicht fällt auf das der griechischen Sprache Eigentümliche.

U und OI. Je 6 Stunden.

Lektüre: Homers Ilias, Sophokles (auch Euripides) und Platon; daneben Thukydides, Demosthenes und andere inhaltlich wertvolle Prosa, auch geeignete Proben aus der griechischen Lyrik. Grammatische Wiederholungen und Zusammenfassungen aus allen Gebieten je nach Bedürfnis. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen und in das Griechische.

5. Französisch.

Lehraufgaben.

IV. 4 Stunden.

Einübung einer richtigen Aussprache. Lese- und Sprechübungen in jeder Stunde. Aneignung eines mässigen Wortschatzes. Einprägung der regelmässigen Konjugation und von avoir und être. Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort nebst Steigerungsformen und Bildung des Umstandswortes; Erlernung der Fürwörter und der Zahlwörter. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementar- und Lesebuche oder freiere Übungen (Umformungen, Nachahmungen etc.). Übungen im Rechtschreiben.

UIII. 2 Stunden.

Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen. Erweiterung des Wortschatzes. Fortgesetzte Einübung der regelmässigen Konjugation, besonders des Konjunktivs und der fragenden und verneinenden Form in Verbindung mit Fürwörtern, überhaupt Befestigung und Erweiterung der Lehraufgabe der IV. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementar- und Lesebuche oder freiere Übungen wie in IV. Übungen im Rechtschreiben.

OIII. 2 Stunden.

Lektüre leichter geschichtlicher oder erzählender Prosa. In jeder Stunde Sprechübungen im Anschluss an Gelesenes und (nach einem für alle Klassen aufzustellenden Plane) über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Die unregelmässigen Zeitwörter unter Ausscheidung der minder wichtigen; der Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten. Schriftliche und mündliche Übungen wie in UIII.

UII. 3 Stunden.

Lektüre leichter Prosa und einiger Gedichte. Sprechübungen wie in OIII unter fortgesetzter Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Auswahl der praktisch wichtigsten syntaktischen Gesetze aus allen Gebieten, insbesondere über die Rektion der Zeitwörter, den Gebrauch der Zeiten und modi, des Infinitivs, der Partizipien, des Gerundiums und über die Fürwörter, Vergleichungssätze und Negationen. Schriftliche und mündliche Übungen, darunter auch nachahmende Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem.

OII—OI. Je 3 Stunden.

Die Lektüre steht im Mittelpunkte des gesamten Unterrichts. Lesen gehaltvoller moderner Prosaschriften aus verschiedenen Gebieten, womöglich auch eines klassischen Trauerspiels und eines modernen Lustspiels, jedenfalls aber eines der grössten Lustspiele Molières. Wiederholung und — insbesondere in OII — Ergänzung des syntaktischen Lehrstoffes nebst mündlichen und schriftlichen Übungen wie in UII. Synonymisches, Stilistisches, Metrisches nach Bedürfnis im Anschluss an Gelesenes. Sprechübungen, nicht blos im Anschluss an Gelesenes, in jeder Stunde; dabei Wiederholung und Erweiterung des früher gewonnenen Wort- und Phrasenschatzes.

6. Englisch.

Lehraufgaben.

OII—OI. Je 2 Stunden.

Einer besonderen Verteilung des Lehrstoffes bedarf es nicht. Festzuhalten bleibt, dass der Betrieb wesentlich empirisch und darauf gerichtet sein muss, nach sorgfältiger praktischer Einübung der Aussprache im Anschluss an das Gelesene einen solchen Grund zu legen, dass darauf mit Erfolg weiter gebaut werden kann. Lese-, Schreib- und Sprechübungen sowie der anzueignende Wortschatz dienen lediglich diesem Zwecke. Die notwendigsten grammatischen Regeln sind induktiv zu behandeln und nach einem kurzgefassten Lehrbuch einzuprägen, alles übrige ist bei der Lektüre zu besprechen. Anfangs ist ein Lesebuch zu benutzen, mindestens aber im letzten Jahre ein geeigneter Schriftsteller zu lesen.

7. Geschichte.

Lehraufgaben.

VI. 1 Stunde.

Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich der neueren.

V. 1 Stunde.

Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis zum Kriege mit Pyrrhus).

IV. 2 Stunden.

Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit; römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Die Behandlung der Zeit vor Solon einerseits und vor dem Auftreten des Pyrrhus andererseits ist auf das knappste Mass zu beschränken. Bei der griechischen Geschichte ist das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker einzuflechten. Die ausführlichere Darstellung der Zusammenstösse der Römer mit den Deutschen während der Republik bleibt der UIII vorbehalten. Einprägung wichtiger Jahreszahlen in massvoller Beschränkung.

UIII. 2 Stunden.

Die Blütezeit des römischen Reiches unter den grossen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstosse der Deutschen mit den Römern (s. IV) bis zum Ausgange des Mittelalters. Die ausserdeutsche Geschichte ist soweit heranzuziehen, als sie für das Verständnis der deutschen Geschichte von Bedeutung ist. Einprägung von Jahreszahlen wie in IV. Wiederholungen der alten Geschichte nach einem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen.

OIII. 2 Stunden.

Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Die ausserdeutsche Geschichte ist soweit heranzuziehen, als sie für das Verständnis der deutschen und der brandenburgisch-preussischen Geschichte von Bedeutung ist. Einprägung von Jahreszahlen wie in IV. Wiederholungen nach einem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen.

UII. 2 Stunden.

Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Die ausserdeutsche Geschichte wie in OIII. Friedrich der Grosse, die französische Revolution, Napoleon I., insbesondere in seinem Verhältnis zu Deutschland, das Unglück und die Erhebung Preussens, die Befreiungskriege, die innere Umgestaltung Preussens, die Neuordnung der politischen Verhältnisse Deutschlands 1815, die wirtschaftliche Einigung im deutschen Zollverein, die politischen Einheitsbestrebungen, die Thaten Kaiser Wilhelms I. und die Gründung des Deutschen Reiches bilden den Hauptinhalt der Lehraufgabe der UII. Im Zusammenhange der vaterländischen Geschichte

und im Anschluss an die Lebensbilder der betreffenden Herrscher vergleichende Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwickelung bis zum Ende des 19. Jahrhunderts unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern, insbesondere um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes. Wiederholungen aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte nach einem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen.

OII. 3 Stunden.

Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis Augustus mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender vergleichender Gruppierung. Wiederholungen aus der deutschen Geschichte nach einem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen.

UI. 3 Stunden.

Die für die Weltkultur bedeutsamsten römischen Kaiser. Deutsche Geschichte bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges unter eingehender Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Übersicht des Staatenbestandes von 1648. Die ausserdeutschen Verhältnisse von weltgeschichtlicher Bedeutung, ferner die Kreuzzüge, die kirchlichen Reformbewegungen, die Entdeckungen des 15. und 16. Jahrhunderts sind von allgemeineren Gesichtspunkten aus zu behandeln als in III. Wiederholungen aus der alten Geschichte nach einem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen.

OI. 3 Stunden.

Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der preussisch-deutschen Geschichte vom Ende des dreissigjährigen Krieges bis zur Gegenwart; im übrigen wie in UI. Im Anschluss an die Lebensbilder des Grossen Kurfürsten, Friedrich Wilhelms I., Friedrichs des Grossen, Friedrich Wilhelms III. und Kaiser Wilhelms I. zusammenfassende Belehrungen wie in UII, dem Verständnis der höheren Stufe entsprechend vertieft. Wiederholungen in zusammenfassenden Überblicken.

8. Erdkunde.

Lehraufgaben.

VI. 2 Stunden.

Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa. Der Gebrauch eines Lehrbuches ist ausgeschlossen.

V. 2 Stunden.

Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches, unter Benutzung eines Lehrbuches. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel.

IV. 2 Stunden.

Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften.

UIII. 1 Stunde.

Länderkunde der aussereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien; Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Kartenskizzen wie in IV.

OIII. 1 Stunde.

Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reiches. Kartenskizzen wie in IV.

UII. 1 Stunde.

Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen wie in IV.

OII — OI.

Zusammenfassende Wiederholungen. Das Wesentlichste aus diesen Unterrichtsgebieten in zusammenfassender Behandlung. Begründung der mathematischen Erdkunde in Anlehnung an den Unterricht in der Mathematik oder Physik. Vergleichende Übersicht der wichtigsten Verkehrs- und Handelswege bis zur Gegenwart. — Am Gymnasium sind innerhalb jedes Halbjahres mindestens sechs Stunden für die erdkundlichen Wiederholungen zu verwenden.

9. Rechnen und Mathematik.

Lehraufgaben.

VI. 4 Stunden.

Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung.

V. 4 Stunden.

Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen wie in VI. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri (durch Schluss auf die Einheit oder ein gemeinschaftliches Mass zu lösen).

IV. 4 Stunden.

Rechnen: Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Planimetrie: Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken.

UIII. 3 Stunden.

Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlgrössen unter Beschränkung auf das Notwendigste. Bei den Übungen sind auch Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten zu benutzen. Planimetrie: Erweiterung der Dreieckslehre. Lehre von den Parallelogrammen, den Sehnen und Winkeln am Kreise. Konstruktionsübungen.

OIII. 3 Stunden.

Arithmetik: Wiederholung der Bruchrechnung in Anwendung auf Buchstabenausdrücke. Ergänzung des in UIII Gelernten. Einfachste Sätze der Proportionslehre. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Planimetrie: Wiederholung und Fortsetzung der Kreislehre. Sätze über die Flächengleichheit der Figuren (Pythagoreischer Lehrsatz). Berechnung der Fläche gradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben.

UII. 4 Stunden.

Arithmetik: Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Übungen im Rechnen mit (fünf- oder vierstelligen) Logarithmen. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Planimetrie: Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmässige Vielecke. Kreisumfang und -Inhalt. Konstruktionsaufgaben.

OII. 4 Stunden.

Arithmetik: Gleichungen, besonders quadratische mit mehreren Unbekannten. Planimetrie: Einiges über harmonische Punkte und Strahlen sowie über Transversalen. Anwendung der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben, besonders auch solche mit algebraischer Analysis. Trigonometrie: Einfache Dreiecksberechnungen.

U und OI. Je 4 Stunden.

Arithmetik: Arithmetische Reihen erster Ordnung und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Grundlehren der Kombinatorik und ihre nächstliegenden Anwendungen auf die Wahrscheinlichkeitslehre. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Wiederholender Aufbau des arithmetischen Lehrganges (Erweiterung des Zahlbegriffs durch die algebraischen Operationen von der ganzen positiven bis zur komplexen Zahl). Gleichungen, auch solche höheren Grades, die sich auf quadratische zurückführen lassen. Fortsetzung der Übungen in der Trigonometrie und im Lösen planimetrischer Konstruktionsaufgaben. Stereometrie und deren Anwendung auf die mathematische Erd- und Himmelskunde. Anleitung zum perspektivischen Zeichnen räumlicher Gebilde. Der Koordinatenbegriff. Einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Ergänzungen, Zusammenfassungen und Übungen auf allen Gebieten der vorhergehenden Klassen.

10. Naturwissenschaften.

Lehraufgaben.

VI. 2 Stunden.

Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leichterkennbaren Blütenstände und Früchte. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äussere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten, wie in den folgenden Klassen.

V. 2 Stunden.

Eingehende Durchnahme der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen.

IV. 2 Stunden.

Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten.

UIII. 2 Stunden.

Beschreibung und Vergleichung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen, Besprechung der wichtigeren ausländischen Nutzpflanzen. Im Anschluss hieran: Übersicht über das gesamte natürliche System, das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen sowie einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich.

OIII. 2 Stunden.

Lehre vom Bau des menschlichen Körpers. Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Vorbereitender physikalischer Lehrgang I: Einfachste Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper sowie aus der Wärmelehre in experimenteller Behandlung.

UII. 2 Stunden.

Vorbereitender physikalischer Lehrgang II: Anfangsgründe der Chemie nebst Besprechung einzelner wichtiger Mineralien. Einfachste Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektricität in experimenteller Behandlung.

OII. 2 Stunden.

Wärmelehre nebst Anwendungen auf Meteorologie. Magnetismus und Elektrizität, insbesondere Galvanismus.

U und OI Je 2 Stunden.

Mechanik mit Anwendungen auf Wärmelehre (mechanisches Wärmeäquivalent), mathematische Erd- und Himmelskunde. Wellenlehre, Akustik und Optik. Wiederholungen und Ergänzungen aus dem ganzen Gebiete.

11. Zeichnen.

Besondere Lehraufgabe.

V und IV. Je 2 Stunden.

Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblättern, Schmetterlingen, Fliesen, Stoffen usw.) sowie im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

U und O III. Je 2 Stunden.

Zeichnen nach einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichensaales, des Schulgebäudes usw. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

UII bis OI. Je 2 Stunden.

Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen (Geräten, Gefässen, plastischen Ornamenten, Architekturteilen usw.) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Ubungen in Innenräumen und im Freien. Übungen im Malen mit Wasserfarbe nach farbigen Gegenständen (Geräten, Gefässen, lebenden Pflanzen ausgestopften Vögeln, Stoffen usw.), im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Soweit das geometrische Zeichnen überhaupt betrieben werden kann: Übungen im Gebrauche von Zirkel, Lineal und Ziehfeder durch Zeichnen von Flächenmustern, Kreisteilungen und anderen geometrischen Gebilden. Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen. Schattenkonstruktion und Perspektive.

I. Vorschulklasse.

Religion. a) evang. Bibl. Geschichten (nach Triebel). Alt. Test. Die Urgeschichten. Abraham und Lot. Abrahams Prüfung. Isaaks Söhne. Jakobs Flucht. Jakob und Laban. Josef und seine Brüder. Mosis Geburt. Die Gesetzgebung. — Neues Test. Die Verkündigungen. Die Geburt Johannis und Jesu. Jesu Darstellung. Die Weisen aus dem Morgenlande. Der zwölfjährige Jesus im Tempel. Johannes der Täufer. Die wichtigsten Thaten Jesu. Die Ausgiessung des heil. Geistes. Kirchenlieder: Lobe den Herrn. Wach' auf, mein Herz, und singe. Wer nur den lieben Gott lässt walten. Die zehn Gebote mit Erklärung. Einige Sprüche (Anger, Hilfsbuch).

b) kath. Diöcesan-Katechismus und kleine biblische Geschichte von Knecht. Der erste und zweite Teil der Katechismus-Tabelle. Die wichtigsten Thatsachen aus der Heilsgeschichte nach der kleinen biblischen Geschichte von Knecht.

Deutsch. Lesen (Paulsiek). Leseübungen an ausgewählten Lesestücken bis zu einer gewissen Fertigkeit im sinngemässen Lesen.

Orthographie. Orthographische Übungen. (Dehnung, Schärfung der Endkonsonanten.) Ableitungsunterschiede. Wortbildung.

Grammatik. Das Hilfszeitwort und das Zeitwort (Konjugation). Das Umstandswort (Begriff und Einteilung). Das Fürwort (Deklination). Das Bindewort. Der Empfindungslaut. Der einfache Satz. Die Beifügung. Die adverbialen Bestimmungen. Das Objekt. Es wurden 9 Gedichte memoriert.

Rechnen. Kopfrechnen: Die 4 Species im Zahlenkreise von 1—1000. Schriftlich: Die 4 Species mit unbenannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenkreis. Einführung in die deutschen Münzen, Masse und Gewichte.

Schreiben. Einübung der Buchstabenformen des deutschen und lateinischen Alphabets. Kleine Sätze nach Vorschrift des Lehrers (an der Tafel).

Heimatskunde. 1 Std.

II. Vorschulklasse.

Religion. a) evang. 2 Std. Einfache Erzählungen aus dem alten und dem neuen Testament. S. Alt. Testament. Bibl. Geschichten (nach Triebel) No. 1. 2. 3. 4. 5 und Erzählungen (Abschnitte) über Abraham, Isaaks Söhne, Josef und Moses. W. Neues Testament. Bibl. Geschichten Nr. 3. 5. 6. 8. 9 (III. Abschn.) 11. (I. Abschn.) 22. 37. 39. 42. — 1.—5. Gebot mit Luthers Erklärung; dazu kommen einige Bibelsprüche (Anger Hilfsbuch). Kirchenlieder: Ach bleib' mit deiner Gnade. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich. O Lamm Gottes. Befiehl du deine Wege, V. 1—4. 1 Morgen-, 1 Mittags- und 1 Abendgebet.

b) kath. 2 Std. Wie in der I. Vorklasse.

Deutsch. 9 Std. 1. Lesen (Paulsiek für Oktava). Leseübungen in deutscher und lateinischer Schrift. Wiedererzählen und Abschreibeübungen des Gelesenen. Memorieren kleiner Gedichte. — 2. Orthographie. Übungen im Anschluss an das Lesebuch und den Anschauungsunterricht. — 3. Grammatik: Unterscheidung des Hauptwortes, Eigenschaftsworts und Zeitworts. Deklination der Hauptwörter und Eigenschaftswörter. Komparation. Pronomina (Kenntnis derselben).

Rechnen. 4 Std. a) Kopfrechnen: Die 4 Species im Zahlenkreise von 1—100. b) Schriftlich: Addition und Subtraktion mit unbenannten Zahlen. Einmaleins.

Schreiben. 4 Std. Wie in der I. Vorklasse.

III. Vorschulklasse.

Religion. a) evang. S. Bibl. Geschichten des alten Testaments Nr. 1—4 nach R. Triebel. Liederverse: Ach bleib' mit deiner Gnade, V. 1 und 6. Lass mich dein sein. Gebete: 1 Morgen-, Mittags- und Abendgebet. Katechismus: 1. bis 5. Gebot

ohne Luthers Erklärung. W. Bibl. Geschichten des neuen Testaments nach Triebel: Nr. 3. 5. 6. 37. Liederverse: Lobt Gott, ihr Christen, V. 1, 2. O Lamm Gottes. Befiehl du deine Wege, V. 1 und 3. Gebete: Das Vaterunser. 1 Morgen- und Abendgebet. Gebote: 6. bis 10. ohne Luthers Erklärung. Einige Sprüche (Hilfsbuch von Anger).

b) kath. Wie in der 1. Vorklasse.

Deutsch. 1. Schreibleseunterricht mit Benutzung der Fibel von E. Bock, Teil I und II. — 2. Anschauungsunterricht: Die Besprechung der Winkelmannschen Bildertafeln Nr. 1—6 und der vier Jahreszeiten von Kafemann. Im Anschluss daran sind passende und leichte Gedichte gelernt worden. — 3. Orthographie: Niederschreiben kurzer Sätze im Anschluss an den Anschauungsunterricht. 4. Grammatik: Erlernung von Laut, Buchstabe, Selbstlaut, Mitlaut, An-, In- und Auslaut, Silbe und Wort. Begriffe: Ding- oder Hauptwort (Einzahl und Mehrzahl von Gegenständen). Eigenschaftswort. Zeitwort. Geschlechtswort.

Rechnen. Die vier Species im Zahlenkreise von 1—20 mündlich und schriftlich. Addieren und Subtrahieren im Zahlenkreise von 1—100.

Von dem evangelischen Religionsunterrichte ist kein Schüler dispensiert, vom katholischen sind zwei Schüler befreit.

Israelitischer Religionsunterricht. (Rabbiner Dr. Loevy.) I. Abt. (Prima und Secunda) 2 St. Systematische Religionslehre. Die nachbiblische jüdische Geschichte. II. Abt. (Tertia und Quarta) 2 St. Ausführliche Behandlung des Dekalogs und der Feier- und Gedenktage. — Die biblische Geschichte aus der Zeit der Richter, der Könige und des babylonischen Exils. — III. Abt. (Quinta, Sexta und die Vorschule) 2 Std. Der Dekalog und die Feiertage. — Die biblische Geschichte von der Schöpfung der Welt bis zum Tode Moses.

Technische Unterrichtsfächer.

a) **Turnen.** Die Anstalt besuchten (mit Ausschluss der Vorschulen) im Sommer 350, im Winter 328 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterrichte überhaupt	von einzelnen Übungsarten
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 17, im W. 17	im S. 0, im W. 0
Aus anderen Gründen	im S. 22, im W. 11	im S. 0, im W. 0
Zusammen	im S. 39, im W. 28	im S. 0, im W. 0
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 11,2%, im W. 8,0%	im S. 0%, im W. 0%

Es bestanden bei 11 getrennt zu unterrichtenden Klassen 6 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 42, zur grössten 70 Schüler. In der Vorschule 1 Std. wöchentlich; 86 Schüler.

Es waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 13 Stunden angesetzt. Ihn erteilten in der 1., 2. Abteilung Professor Preuss, in der 4. und 5. Abteilung Vorschullehrer Haak, in der 6. Abteilung Schümann. — Die Turnhalle, 15,70 m l., 9,5 m br., 6,00 m hoch, und der Turnplatz = 3320 qm, sowie der gleichfalls zum Turnen benutzte Schulhof = 2020 qm liegen unmittelbar neben dem Klassengebäude und können zum Turnen uneingeschränkt benutzt werden.

Die Turnspiele wurden im Sommer in den Turnstunden eingeübt, wöchentlich im Durchschnitt 1 Stunde in jeder Abteilung. In den schul- und turnfreien Stunden standen der Schulplatz und der Turnplatz den Schülern, die nach Neigung und Wahl zu kleineren Spielverbänden sich vereinigten, zur freien Verfügung. Eine Beaufsichtigung seitens der Lehrer fand nicht statt.

145 Schüler waren Schwimmer, davon 89 Freischwimmer (41% der Gesamtzahl); von diesen haben im Sommer 1901 26 Schüler das Schwimmen erlernt.

b) **Gesang.** I. Abteilung (Prima bis Quarta). 3 Std. (davon 1 Std. Chorgesang) Aust. Vierstimmige Gesänge aus dem 3. Teile des Liederschatzes von Noak. — II. Abt. (Quinta). 2 Std. Aust. Melodische und rhythmische Übungen im Singen nach Noten (Singeschule von Krause). Choräle und mehrstimmige Lieder. — III. Abteilung (Sexta). 2 St. Aust. Einführung in die Notenschrift. Einübung einstimmiger Lieder und Choräle. — IV. Abteilung (1. und 2. Vorschulklasse). Übungen im Nachsingen. Leichte Choräle und Volkslieder.

Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Religion. Woike, herausgegeben von Triebel, bibl. Historien (IX—IIIA). Anger, Hilfsbuch für den Religionsunterricht (IX—I). Deutsche Bibel (IV—I). Novum testamentum graece (IIA—I). Holzweissig, Repetitionsbuch (IIB—I).

Deutsch. Bock, Fibel (IX). Winkelmann, Bilder für den Anschauungsunterricht (IX). Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, Teil I Abt. I (VIII—VI); Abt. II. (V); Abt. III (IV); Teil II, Abt. I (III); Abt. II (IIB—I).

Latein. Ellendt-Seyffert. Lat. Grammatik (VI—I). Ostermann, Lateinisches Übungsbuch für VI bis III.

Griechisch. Franke-Bamberg, Griechische Formenlehre. Wesener, Griech. Elementarbuch, Teil I (IIIB); Teil II (IIIA). Franke, Übungsbuch, Teil I (IIB).

Französisch. Plötz, Elementargrammatik (IV—IIIB); Schulgrammatik (IIIA—I); Lectures choisies (IIIB—IIIA).

Hebräisch. Bibel, hebräisch (I). Seffer, Elementarbuch (IIA—I).

Englisch. Plate, Gram., Abt. I (IIB—IIA); Abt. II (I).

Geschichte und Geographie. Daniel, Leitfaden (VI—I). Andrä, Grundriss der Weltgeschichte (IV—IIB). Herbst, histor. Hilfsbuch (IIA—I). Schäfer, Geschichtstabellen (VI—I). Kiepert, Atlas antiquus (VI—I).

Mathematik. Koppe-Diekmann: Geometrie I und II für Gymnasien von III—I. Bardey: Aufgabensammlung. Gauss, Logarithmen (IIB—I).

Naturwissenschaft. Bail, Botanik Teil I (VI—IV); Zoologie, Teil I (VI—IV). Koppe, Physik (IIB—I).

Rechnen. Übungsbuch, bearbeitet von den Lehrern der Königl. Vorschule zu Berlin, Heft I (III. Vorkl.), Heft II (II. Vorkl.), Heft II und III (I. Vorkl.), Koch, Aufgaben, Heft 4 (VI), Heft 5 und 6 (V).

Singen. Noak, Liederschatz, III. Teil (IV—I). — Theodor Krause, Deutsche Singeschule, Heft I—III (2. Vorklasse — V).

Themata der deutschen Aufsätze.

Ober-Prima. 1. Wann sind wir verpflichtet, unseren Freunden die erbetene Hilfe zu versagen? (Dialog.) 2. Ἄνθρωπος ὤν τοῦτ᾽ ἴσθι καὶ μέμνησ᾽ ἀεί. (Klausur). 3. Was verdankte Goethe seinem Aufenthalte in Leipzig? 4. Warum soll der Dichter weder vollkommen gute, noch durchaus schlechte Charaktere zu Hauptträgern der Handlung machen, sondern nur solche, die mit uns „von gleichem Schrot und Korn“ sind? (Mit besonderer Beziehung auf Macbeth.) (Klausur.) 5. Lady Macbeth und Gräfin Terzky. (Eine Parallele.) 6. In dir ein edler Sklave ist, — Dem du die Freiheit schuldig bist. (Klausur.) 7. Warum und wodurch reizt Antonio den Dichter Tasso aufs äusserste? (Klausur.) 8. Mein Lebenslauf und Übersicht über meine Klassenlektüre und Privatlektüre.

Unter-Prima. 1. Mein Lebenslauf. 2. Das Erhebende und das Demütigende für den Menschen bei Betrachtung der Natur. 3. Inwiefern und aus welchen Gründen sind die Künstler der Laokoongruppe von ihrem Vorbilde abgewichen? (Klausur.) 4. Lessings „Nathan“ und Shakespeares „Shylok“, ein Gegensatz. 5. Seit das Paradies verschwunden, — Ist die Arbeit Menschen Los, — Und die Ruhe wird geboren — Nur aus der Beschäft'gung Schoss. 6. a) Für das Leben, nicht für die Schule lernen wir. b) An der Jahreswende. (Klausur). 7. Das Palladium in Tauris bei Euripides und bei Goethe. (Klausur.) 8. Marinelli in Lessings „Emilia Galotti“ und Wurm in Schillers „Kabale und Liebe“. Ein Vergleich.

Ober-Sekunda. 1. Adalbert von Falkenstein. 2. „Nicht Englands und Burgunds vereinte Macht, Dich stürzt der eigne Kleinmut von dem Thron!“ 3. Wodurch gewinnt der Dichter im ersten Akte unsere Teilnahme für Maria Stuart? 4. Welche Mittel wendet Mortimer an, um Marias Rettung zu bewerkstelligen? 5. Marias Schuld und Sühne. 6. Worauf beruht Egmonts Beliebtheit beim Volke? 7. Schilderung der Macht Wallensteins.

Unter-Sekunda. 1. Die Lage Frankreichs nach dem Prolog in Schillers „Jungfrau von Orleans“. 2. Der Charakter Dünois' nach dem ersten Aufzuge in Schillers „Jungfrau von Orleans“. (Klausur.) 3. Xenophon als Volontär im griechischen Söldnerheere. 4. Wie wird Johanna schuldig und wie sühnt sie ihre Schuld? (Klausur). 5. Johanna d'Arc und Kassandra. (Ein Vergleich.) 6. Was berechtigte die Königin Luise im Jahre 1808 zu der Äusserung: „Preussen ist auf den Lorbeeren Friedrichs des Grossen eingeschlafen.“ (Klausur.) 7. Jnwiefern bereitet der 3. Akt in „Minna von Barnhelm“ die Lösung der

dramatischen Aufgabe vor? 8. Die Richtigkeit des Wortes von Xenophon: „Die tapfersten Männer sind auch die mitleidigsten“, an Soldatencharakteren in „Minna von Barnhelm“ nachgewiesen. (Klausur).

Themata für die Abiturientenarbeiten.

1. **Deutsch:** Wodurch wurde Tasso bewogen, um Antonios Freundschaft zu werben? 2. **Griechisch:** Demosthenes VI, Κατὰ Φιλίππου B 1—5. 3. **Französisch:** Lanfrey, Histoire de Napoléon I, Les Campagnes de 1806 et 1807 (Une entrevue—du monde). 4. **Mathematik:** 1. A legt 18500 Mark auf Zinseszins zu $3^1/_2\%$ an und hebt nach jedem Jahre 1300 Mark ab. B legt gleichzeitig 7674 Mark zu $3^1/_2\%$ an und vergrössert sein Kapital ausserdem noch nach jedem Jahre um 275 Mark. Nach wieviel Jahren werden beide gleichviel besitzen? 2. Von einem rechtwinkeligen Dreieck sind die zu den Katheten gehörigen Mittellinien gegeben: $t_b = 9$ cm. $t_c = 5$ cm. Das Dreieck ist zu zeichnen und seine Seiten sind zu berechnen. 3. Zur Konstruktion und Berechnung eines Dreiecks ist der Winkel α gegeben $= 80^0$, der Radius des inneren Berührungskreises $\rho = 1{,}5$ cm und der Radius des dem Winkel α entsprechenden äusseren Berührungskreises $\rho_a = 8$ cm. 4. Ein Kegelstumpf, in welchen eine Berührungskugel passt, hat die Höhe $\varkappa = 12$ cm und die Seitenkante $b = 13$ cm. Man halbiert den Mantel durch eine zu den Grundflächen parallele Ebene. Wie gross ist der Radius des Durchschnittskreises? Wie hat man die beiden Kegelstümpfe, in welche der erste zerlegt ist, zu berechnen?

II.

Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. 1901. 13. Februar. Ein Exemplar der geologischen Spezialkarte von Preussen und der Thüringischen Staaten; 86. Liefer. (Geschenk).

2. 12. März. Betreffend die Zulassung zum Sekretariatsdienst der Militär-Intendantur.

3. 6. April. Einführung der Lehrbücher von Koppe-Diekmann für Planimetrie, Trigonometrie und Stereometrie, sowie der Aufgabensammlung von Bardey.

4. 6. April. Änderungen in der Ordnung der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen vom 12. September 1898.

5. 10. April. Bei der Aufnahme in die Sexta ist besonders auf die deutsche Sprache Gewicht zu legen.

6. 13. April. Dauer der Pausen.

7. 15. April. Beseitigung der Simultan-Andachten vom 1. April ab.

8. 17. April. Entwickelung des Schiffbaues (Plakat nebst Broschüre), Gesckenk des Norddeutschen Lloyds.

9. 22. April. Prof. Dr. Brosig wird vom 1. Mai 1901 ab an das Gymnasium in Beuthen versetzt.

10. 26. April. Den Erweiterungsbau der Turnhalle betreffend.

11. 30. April. Die Pflichtstundenzahl betreffend.

12. 6. Mai. Einführung der neuen Lehrpläne mit Beginn des Sommersemesters 1901.

13. 10. Mai. Alljährlich ist bis zum 1. November eine Nachweisung über die inzwischen eingetretenen Veränderungen in betreff der eingeführten Lehrbücher nach dem vorgeschriebenen Schema einzureichen.

14. 15. Mai. Ausdehnung des Krankenversicherungs-Zwanges betreffend.

15. 28. Mai. Die Ausbesserung des Zaunes und Herstellung der Entwässerungseinrichtungen sind auszuführen.

16. 6. Juni. Anträge auf Remuneration erteilter Überstunden sind nach einem vorgeschriebenen Formular zu stellen.

17. 19. Juni. Der Pfarramts-Kandidat Rahn wird vom 12.—29. Juni mit 16 Vertretungsstunden, später, vom 1. Juli bis 30. September, mit 24 Stunden betraut.

18. 26. Juni. Oberlehrer Bösler aus Culm wird zum 1. Juli an das hiesige Gymnasium versetzt.

19. 4. Juli. Der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Prowe wird als Oberlehrer an das Königl. Gymnasium in Thorn versetzt.

20. 23. Juli. Der Kandidat des höheren Schulamtes Springer wird vom 1. Juli ab dem hiesigen Gymnasium überwiesen.

21. 23. Juli. Der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Domeier wird an das Königl. Progymnasium in Pr. Friedland versetzt.

22. 31. Juli. Betreffend die Unterstützung des Schwäbischen Schillervereins in Marbach.

23. 9. August. Auswärtige Schüler sind, wenn sie die Aufnahmeprüfung für diejenige Klasse, für die sie sich meldeten, nicht bestehen, nicht ohne weiteres in die nächst tiefere Klasse aufzunehmen, sondern auf ihre Reife auch für diese sorgfältig zu prüfen.

24. 3. September. Die Akten der früheren Graudenzer Realschule sind dem hiesigen städtischen Archiv zu übergeben.

25. 3. September. Ein Exemplar der von dem Präsidium des deutschen Flottenvereins zur Verfügung gestellten Tafel I der „Laufbahnen der Kaiserlich deutschen Marine“ geht der Anstalt als Geschenk zu.

26. 17. September. Einrichtung besonderer Schulmessen für die katholischen Schüler der hiesigen höheren Schulen betreffend.

27. 18. September. Ein Exemplar des Werkes „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ von Kapitänleutnant a. D. Wislicenus geht der Anstalt als Geschenk für einen Schüler der Anstalt zu.

28. 21. Oktober. Die Pflichtstunden der Oberlehrer mit einem Besoldungsdienstalter von 24 Jahren sind auf 20 Stunden angesetzt worden und die bisher an die Erreichung eines Besoldungsdienstalters von $13^1/_2$ Jahren geknüpfte Herabsetzung der Pflichtstunden von 24 auf 22 Wochenstunden tritt bereits mit einem Besoldungsdienstalter von 12 Jahren ein.

29. 24. Oktober. Professor Dr. Böttcher wird von der Verwaltung der Lehrerbibliothek entbunden und die Verwaltung derselben dem Oberlehrer Dr. Hennig übertragen.

30. 26. Oktober. Der Kandidat der Theologie Dr. Karl Belau wird zur aushilfsweisen Beschäftigung der Anstalt überwiesen.

31 2. November. „Deutsche Jugend, übe Pflanzenschutz", von Theodor Hofmann in Gera — zur Anschaffung empfohlen.

32. 7. November. Ein Exemplar des Jahrbuches für Volks- und Jugendspiele, X. Jahrgang geht im Auftrage des Herrn Ministers d. g. A. der Anstalt als Geschenk zu.

33. 7. November. Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an höheren Lehranstalten (abgedruckt unter No. VII dieses Programms).

34. 19. Dezember. Orlando di Lasso Band XIII geht der Anstalt als Geschenk zu.

35. 20. Dezember. Durch den Erlass des Herrn Ministers der geistlichen Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten wird dem Oberlehrer Preuss der Charakter als Professor verliehen.

36. 6. Januar 1902. Die Ferien des Schuljahres 1902 werden wie folgt festgesetzt:

	Schulschluss:	Schulanfang:
Ostern:	Sonnabend, 22. März	Dienstag, 8. April.
Pfingsten:	Freitag, 16. Mai	Donnerstag, 22. Mai.
Sommer:	Sonnabend, 5. Juli	Dienstag, 5. August.
Michaeli:	Sonnabend, 27. September	Dienstag, 14. Oktober.
Weihnachten:	Dienstag, 23. Dezember	Donnerstag, 8. Januar.

37. 6. Januar. Zwei Exemplare des von Dir. Dr. Rassow zu Burg bei Magdeburg verfassten Plakats: Deutschlands Seemacht werden der Anstalt als Geschenk überwiesen.

38. 13. Januar. Prof. Dr. Darnmann wird zunächst bis Ostern 1902 beurlaubt.

39. 13. Januar. Das griechische Lesebuch für Sekunda und Prima von Ulrich von Wilamowitz-Möllendorf geht der Anstalt zu.

40. 20. Januar. Der neue Etat pro 1902/4 wird der Anstalt zugeschickt.

41. 19. Februar. Prof. Reimann wird zur Teilnahme an dem franz. Doppelkursus in Berlin (2.—12. April d. J.) einberufen.

III.

Chronik.

Das Schuljahr 1901 begann am Dienstag, 16. April, und wird am Sonnabend 22. März 1902 geschlossen werden.

Die Geburtstage und die Todestage der in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich wurden in herkömmlicher Weise begangen. Die Rede am Sedantage hielt Herr Hilfslehrer Feigel, desgleichen am Reformationsfeste, — die Rede am 27. Januar als Geburtstag Sr. Majestät des Königs und Kaisers Herr Hilfslehrer Springer. Das Schul- und Turnfest wurde am 16. August in üblicher Weise gefeiert.

Von dem leider immer grösser werdenden Mangel an Lehrkräften hat auch unsere Anstalt in dem abgelaufenen Schuljahre zu leiden gehabt. Am 1. Mai 1901 verliess uns Prof. Dr. Brosig, um an dem Gymnasium in Beuthen i. Schles. seine Thätigkeit fortzusetzen; er hat 19 Jahre lang an der Anstalt erfolgreich gewirkt, die ihm zu grossem Danke verpflichtet ist. Seine Vertretung musste bis zum 12. Juni von dem Kollegium ganz getragen werden; von da ab trat der Pfarramtskandidat Rahn wenigstens mit 16 Stunden ein. Brosigs Nachfolger, Oberlehrer Bösler*) aus Kulm, wurde erst am 1. Juli der Anstalt zugewiesen.

Zu demselben Termin verliessen uns die Hilfslehrer Dr. Prowe, der als Oberlehrer an das Gymnasium in Thorn und Dr. Domeier, der als Hilfslehrer nach Pr. Friedland versetzt worden war. Als Ersatz erhielten wir den wissenschaftlichen Hilfslehrer Springer. Da Professor Dr. Böttcher behufs Herstellung seiner Gesundheit vom 1. August bis 30. September beurlaubt war, wurde der Pfarramtskandidat Rahn als Vertreter mit 24 Stunden herangezogen. Gerade in dieser Zeit mussten ausserdem vertreten werden: Schümann (militärische Übung) vom 5.—10. August, Zander am 29. August (Schöffe), Rahn vom 30. August bis 4. September (krank), Praetorius vom 5.—7. und vom 12.—14. September (krank), Schümann vom 5.—11. September (krank).

Mit dem 1. Oktober verliess uns der Pfarramtskandidat Rahn. Ihm sowohl als auch den anderen Kollegen, die hier längere oder kürzere Zeit gewirkt haben, spreche ich für ihre erfolgreiche Thätigkeit den Dank der Anstalt aus. Eine Unterstützung erhielt das stark belastete Kollegium durch die Zuweisung des Kandidaten der Theologie Dr. Karl Belau (mit 15 Stunden); so konnte für kürzere Vertretungen für Springer, Haak, Böttcher

---

*) Gustav Bösler, geboren am 20. Januar 1854 zu Graudenz, evangelisch, vorgebildet auf dem Gymnasium in Graudenz, studierte von Ostern 1875 bis Ostern 1880 in Berlin Mathematik und Physik, war dann Hauslehrer in Berlin und Lautenburg, bestand 1884 die Oberlehrerprüfung, legte sein Probejahr an den Gymnasien zu Strasburg und Graudenz von Oktober 1885 bis Oktober 1886 ab. Er war von Oktober 1886 bis Oktober 1890 freiwilliger wissenschaftlicher Hilfslehrer am Gymnasium in Graudenz, von Oktober 1890 bis Ostern 1891 Hilfslehrer am Gymnasium in Culm, und von Ostern 1891 bis Juli 1901 Oberlehrer am Gymnasium in Culm.

und Zander verhältnismässig leicht gesorgt werden. Viel Schwierigkeit machte jedoch die Anordnung der Vertretungen für zwei erkrankte Lehrer, 1) Schümann vom 10.—22. Dezember und 2) Springer vom 11.—22. Dezember.

In bedrohlichem Grade wuchs aber die Not im vierten Quartale. Drei Lehrer mussten wegen Krankheit bis zum Schlusse desselben vertreten werden; zuerst Professor Gortzitza vom 7. Januar dieses Jahres, dann Professor Dr. Darnmann vom 13. Januar und zuletzt vom 28. Januar ab der Vorschullehrer Aust. Einigermassen konnte geholfen werden durch Kombination der beiden Unter-Tertien (mit zusammen 60 Schülern), der beiden Sexten (zusammen 55 Schüler) und der Vorschulklassen. Doch das genügte bei weitem nicht allen Anforderungen. Da kein Vertreter geschickt werden konnte, warf sich das Kollegium entschlossen in die Bresche. Es übernahmen: Preuss zu seinen 21 Stunden 7 Latein in IIA, Trabandt zu 22 Stunden 2 Deutsch in Ober-Tertia, Hennig zu 22 Stunden 6 Griechisch in Ober-Sekunda, Springer zu 24 Stunden 6 Griechisch in Unter-Tertia b (er kombinierte zugleich beide Unter-Tertien im Latein), Feigel zu 24 Stunden 2 Deutsch in Unter-Tertia a. Nun waren noch 9 Geschichtsstunden, je 3 in Ober-Prima, Unter-Prima und Ober-Tertia, unterzubringen. Wegen des nahen Abiturienten-Examens und wegen der bevorstehenden Versetzung durfte ich den Unterricht nicht ausfallen lassen und zu einer Neuverteilung der Unterrichtsstunden kurz vor dem Ende des Schuljahres mochte ich mich ebensowenig entschliessen. Da stellte sich in der äussersten Not Herr Superintendent Ebel zur Verfügung, dessen Vorträge über neuere Geschichte hier noch in gutem Andenken stehen. Er hat den Geschichtsunterricht in den genannten Klassen vom 20. Januar bis zum 27. Februar erteilt, bis er durch seine wachsenden Amtsgeschäfte genötigt war, denselben niederzulegen. Wir sind dem freundlichen Helfer in der Not zu herzlichstem Danke verpflichtet. Da am 22. Februar das Abiturientenexamen beendigt war, konnten vom 27. Februar ab die beiden Primen zum Teil kombiniert und die 6 Geschichtsstunden derart verteilt werden, dass Praetorius, Skerlo und Bösler je eine Stunde in Ober-Tertia, Trabandt 1 Stunde und Reimann 1 Stunde in der kombinierten Prima erhielten, Reimann 1 Stunde in Ia erteilte und Praetorius 1 Stunde in Ia mit Ib kombinierte.

Ich füge hinzu, dass auch für den Gesangunterricht gesorgt werden konnte. Herr Musikdirektor Wagner liess sich bereit finden, 8 Gesangstunden zu erteilen. Auch ihm den verbindlichsten Dank auszusprechen, ist mir eine angenehme Pflicht.

Seit Ostern 1901 liegt der mosaische Religionsunterricht in den Händen des Herrn Rabbiners Dr. Loevy.

Der Gesundheitszustand der Schüler war gut, doch betrauert die Anstalt den Verlust eines lieben Schülers, des Unter-Tertianers Bruno Hapke, der am 21. Juli v. J. in seiner Heimat beim Baden verunglückte.

IV.

Statistische Mitteilungen.

1. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr Ostern 1901/1902.

	A. Gymnasium										B. Vorschule			
	IA	IB	IIA	IIB	IIIA	IIIB 1—2	IV	V	VIa b	Summa	I	II	III	Summa
1. Bestand am 1. Februar 1901	20	23	27	28	32	30+28 58	45	44	30+22 52	329	43	25	20	88
2. Abg. bis z. Schl. d. Schulj. 1900/1901	19		2	4	3	6	4	5	6	49	2	1		
3a. Zugang d. Versetz. z. Ostern 1901	20	20	12	26	34	38	34	35	39	275	24	20		44
3b. Zugang d. Aufnahme zu Ostern		2	4	3	3	2	2	3	12	31	5	6	26	37
4. Frequenz a. Anf. d. Schulj. 1901/1902	21	25	21	41	40	29+29 58	39	43	38+24 62	350	31	26	26	83
5. Zugang im Sommersemester		1				1+1 2	1	2	1+1 2	8	1	1	2	4
6. Abgang im Sommersemester	1	1	3	12	2	0+1 1	2	1	6+3 9	32	1	1	2	4
7a. Zugang d. Versetzung z. Michaeli														
7c. Zugang d. Aufnahme z. Michaeli					1+0 1	0+1 1				2			1	1
8. Frequenz a. Anf. d. Wintersemest.	20	25	18	29	39	30+30 60	38	44	33+22 55	328	31	26	27	84
9. Zugang im Wintersemester		1	1				2	1		5			2	2
10. Abgang im Wintersemester			1			1+0 1		1	0+2 2	5			2	2
11. Frequenz am 1. Februar 1902	20	26	18	29	39	30+29 59	40	44	33+20 52	328	31	26	27	84
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1902	19,3	18,4	17,4	16,8	15,5	14,2	13,1	11,3	10,5		9,4	7,8	7,0	

2. Religion und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium							B. Vorschule						
	Evg.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evg.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersemesters	267	51	—	32	234	116	—	66	8	—	9	74	9	—
2. Am Anfange des Wintersemesters	249	49	—	30	215	113	—	69	7	—	8	79	5	—
3. Am 1. Februar 1902	249	48	—	31	212	116	—	69	7	—	8	79	5	—

Das Zeugnis für den einjährigen Dienst haben erhalten: Ostern 1901: 16 Schüler, Michaeli: 7 Schüler. Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern: 2 Schüler, Michaeli: 7 Schüler.

3. Übersicht über die Abiturienten.

In der am 21. Februar unter dem Vorsitze des Königl. Provinzial-Schulrats Herrn Dr. Collmann abgehaltenen mündlichen Prüfung erhielten 12 Schüler das Zeugnis der Reife.

	No.	Vor- und Zuname	Geboren	Konf.	Geburtsort	Stand des Vaters	Auf der Anstalt	In Prima	Beruf bezw. Studium
Ostern 1902	284	Martin Belgard	20. 10. 1883	m.	Graudenz	Bankier in Graudenz	9	2	Bankfach
	285	Reinhold Finger	20. 2. 1882	ev.	Lessen, Kr. Graudenz	Lehrer in Orle, Kr. Graudenz	8	2	Postfach
	286	Alfred Hass	6. 6. 1884	ev.	Lippinken, Kr. Culm	† Amtsrat in Lippinken	9	2	Jura
	287	Ernst Heynacher	8. 9. 1883	ev.	Marienwerder	Medizinalrat in Graudenz	$8^3/_4$	2	Jura
	288	Reinhard von der Leyen	19. 9. 1881	ev.	Warglitten, Kr. Osterode	Rittergutsbesitzer in Niedeck, Kr. Strasburg Wpr.	$6^1/_2$	2	Militär
	289	Erich Petzke	16. 11. 1883	ev.	Graudenz	Oberlehrer in Graudenz	9	2	Jura
	290	Bruno Richter	30. 5. 1883	k.	Graudenz	Brennereiverwalt. in Kunterstein, Kr. Graudenz	3	2	Medizin
	291	Franz Schlenke	21. 2. 1882	ev.	Schwetz, Kr. Schwetz	Maler in Schwetz	4	2	Baufach
	292	Alfred Semrau	24. 4. 1882	ev.	Obergruppe, Kr. Schwetz	Rentier in Langfuhr, Kr. Danzig	10	2	Theologie
	293	Günther Strauss	10. 2. 1882	ev.	Graudenz	Ober-Stabsarzt in Dt.-Eylau, Kr. Rosenberg	5	2	Medizin
	294	Paul Teichert	20. 8. 1883	ev.	Danzig	Proviantamts-Kontrolleur in Graudenz	$4^1/_2$	2	Jura
	295	Bruno Wolski	8. 12. 1882	ev.	Flötenau, Kr. Schwetz	Lehrer in Flötenau	10	2	Maschinenbaufach

V.

Sammlung von Lehrmitteln.

Für die Lehrerbibliothek wurden angeschafft: Hettner, Geogr. Zeitschrift (Forts.); Zarnke, Litt. Centralblatt (Forts.); Hoffmann, Zeitschrift für den math. und naturwissenschaftl. Unterricht (Forts.); Neue Jahrbücher für das Klassische Altertum, Geschichte und deutsche Litteratur und Pädagogik (Forts.); Müller, Zeitschrift für das Gymnasialwesen (Forts.); Blätter für höheres Schulwesen (Forts.); Poske, Zeitschrift für den physik. und chem. Unterricht (Forts.); Stiehl, Centralblatt (Forts.); Hintze, Forschungen zur Brandenburgischen und Preuss. Geschichte (Forts.); Rethwisch, Jahresberichte (Forts.); Verhandlungen der Direktorenversammlungen (Forts.); Hohenzollernjahrbuch (Forts.); C. F. W. Müller, M. Tulli Ciceronis epistulae; Reisig-Haase, Vorlesungen über lat. Sprachwissenschaft; Sophoclis König Ödipus v. Bruhn; Plato, Eutyphron v. Wohlrab; Kerp, Methodisches Lehrbuch: 1) Die Deutschen Landschaften, 2) Die Landschaften Europas; Mirabeau, Reden, erkl. v. Fritsche; Shakespeare, Macbeth v. Proelss; Denkmäler der Siegesallee zu Berlin; Pierson, Preussische Geschichte; Kammer, Ein ästhetischer Kommentar zu Homers Ilias; Lampert, das Leben der Binnengewässer; Ziesemer, Ost- und Westpreussen; Verhandlungen über Fragen des höheren Unterrichts; Koppe-Diekmann, Geometrie; Heinemanm, Bestimmungen über die Dienstwohnungen der preuss. Staatsbeamten; Lehrmittelverzeichnis für den Zeichenunterricht; Pfundheller, Die Laokoongruppe im Lichte der Bildwerke von Pergamon; Joh. Müller, Aufgaben aus klass. Dichtern und Schriftstellern; Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte; Laufbahnen in der Kaiserl. Marine; Alters- und Sterblichkeitsverhältnisse der Direktoren und Oberlehrer; Müller und Bohn, Graf Moltke; Heintze und Schroeder, Aufgaben aus deutschen Dramen, Epen und Romanen; Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen; Ordnung der Reifeprüfung für die höheren Schulen; Gedanken und Erinnerungen an Otto v. Bismarck (Anhang); Goethe's ausgewählte Gedichte v. Harnack; Niessen, Die Hohenzollern im Glanze der Dichtung; Monatsschrift für höhere Schulen, von Koepke und Matthias; Leunis, Synopsis der Naturreiche, Teil I: Zoologie; Hoernes, Urgeschichte der bildenden Kunst in Europa; v. Goeler, Caesars Kriege; Arendt, Experimentalchemie; Statistik der Inneren Mission; Meinke, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht; Holzweissig, Repetitionsbuch für den evangelischen Religionsunterricht; Noack, Kirchengeschichtliches Lesebuch; Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht; Boetticher und Kinzel, Klopstock's Messias und Oden; Wundt, Völkerpsychologie, Bd. I: Die Sprache; Ernst Wichert, Die Thorner Tragödie.

Geschenke: Vom Herrn Minister: Schenckendorf und Dr. Schmidt, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele X; Knopf, Die Tuberkulose als Volkskrankheit und deren Bekämpfung; Orlando di Lasso, Bd. XIII; — Von Herrn Rabbiner Dr. Loevy: Fritz Werner, Deutschland zur See. Deutsches Seeleben in Liedern und verbindender Dichtung.

Bibliothek der Prima: Bret Harte, Gabriel Convoy; Bulwer, Die letzten Tage von Pompeji; Gellert, Fabeln; Lanfrey (zweimal), Histoire de Napoléon I.; les campagnes de 1806 et 1807; Pappritz, Wanderungen durch Frankreich; Jean Paul, Ausgewählte Werke; Arthur Chuquet, Der Krieg von 1870/71 (Übersetzung); Koch und Bork, Deutsches Flottenlesebuch (zweimal); P. Heyse, Colberg, Historisches Schauspiel in 5 Akten; Bestimmungen über die Aufnahme der Studierenden in die Kaiser Wilhelm-Akademie (zweimal); Grillparzer, Sappho; Wieland, Ausgewählte Werke; Plan monumental de la ville de Paris; K. v. Holtei, Der letzte Comödiant; K. v. Holtei, Die Vagabunden; K. v. Holtei, Christian Lammfell; Fischer, Die Marienburg (Geschenk des Verfassers); Böttcher, Hildebrands- und Walterilied; Edith Gräfin Saalburg, Mirabeau (Schauspiel); Strüfing, Mirabeau (Schauspiel); F. Dahn, Ein Kampf um Rom.

Secunda: Kuerschner, Kaiser Wilhelm II. als Soldat und Seemann; Paul Fischer, Die Marienburg; Keiser, Wie wird man Staatsbeamter?; Bestimmungen über die Aufnahme von Studierenden in die Kaiser Wilhelm-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen zu Berlin.

Untertertia: Neumann, Im Kampfe mit China; Tanera, Indische Fahrten; Steurich, Johann Kuny, der erste brandenburgisch-preussische Negerfürst; Katscher, Soldatenkinder; v. Straden, Der Depeschenreiter; Neumann, Auf der Flucht vor den Chinesen; Nover, Deutsche Fürsten; Otto, Der grosse König und sein Rekrut (Geschenk des Untertertianers Haslau).

Quarta: K. Werner, Das Buch von der Flotte; K. May, Auf fremden Pfaden, Der Schut, Durch's wilde Kurdistan, Der blau-rote Methusalem.

Quinta: O. Höcker, Lederstrumpf; A. Kleinschmidt, Im Forsthause Falkenhorst; E. v. Barfus, Im Lande der Buren; J. und W. Grimm, Kinder- und Hausmärchen; Reinick, Märchen; Lausch, Märchen.

Sexta: Blüthgen, Weg zum Glück; Gareis, Aus der Jugendzeit; Lohmeyer, Junges Blut; Pajeken, Wunderbare Wege. Schmidt, Schatzkästlein.

Die physikalische Sammlung bedurfte der Ergänzung. Es wurden deshalb angeschafft ein sphärischer Concavspiegel, ein Cylinderspiegel, ein Kaleidoskop, ein Refraktions-Apparat, eine Tauchbatterie, Pumpenmodelle, Heronsball zur Luftpumpe, elektr. Ei, pneumatische Wanne, Barometerröhren und Thermometerröhren und andere Glasgegenstände und sonstige Sachen zum Verbrauch.

Für die naturwissenschaftliche Sammlung: Sammlung von Erzeugnissen deutscher Kolonien. Der Untertertianer Majewski schenkte eine Schmetterlingsammlung, Herr Lehrer Braun hierselbst Mineralien aus Argentinien.

Für Zeichnen neu angeschafft: 5 grosse Holzkörper (Kubus, Prisma, Kegel, Walze, Kugel); 25 kleine Holzkörper (8 Urnenformen, 8 Säulenformen, 9 Gefässformen); 4 Stück Formen von Schmiedeeisen; 3 Stück Gläser; 5 Stück bedruckte Stoffe; 3 Thongefässe; 2 Thonfliesen; 1 Bunzlauer Kanne; 1 Hirsch; 9 Schmetterlinge; 1 Hirschkäfer; 6 präparierte Früchte; 8 präparierte Blätter; Gypsmodelle; 1 grosse Vase; 1 kleine Vase; 1 Urnenform; 1 längliches Ornament; 1 quadratisches Ornament; 1 linke Hand;

1 menschlicher Fuss; 1 menschliches Bein mit Fuss; 1 Hund; 1 Pferdekopf; 1 Frauenkopf; 1 antikes Kapitäl; 1 gothisches Kapitälchen; 1 menschliches Ohr; 3 Reliefköpfe; 2 Larven.

Kartensammlung: Sydow-Habenicht, Pyrenäen-Halbinsel; Sydow-Habenicht, Italien (phys.); Kiepert, Nord-Amerika (phys.); Kiepert, Süd-Amerika (phys.); Kiepert, Palästina; Kiepert, Wandkarte zur Erläuterung der biblischen Erdkunde; Kiepert, Imperium Romanum; Rhotert, Karten und Skizzen, Bd. I—V; Cybulski, Tabulae, quibus illustrantur Graecae et Romanae antiquitatis.

VI.

Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Dem Königlichen Gymnasium sind seit seinem Bestehen drei Stiftungen zugefallen:

1. Die Graudenzer Schelske-Stiftung am 7. Januar 1881.
2. Die Scharrer-Stiftung am 26. September 1884. Die Zinsen wurden im vergangenen Jahre einem Schüler der Ober-Tertia übergeben.
3. Die Jubiläums-Stiftung am 14. November 1891. Das Kapital beträgt 730 Mk.

VII.

Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an den Höheren Lehranstalten.

§ 1. Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2. Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§ 3. Zu den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muss aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend, zusammengefasst werden.

§ 4. Im allgemeinen ist die Censur „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Über mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, dass der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut“ in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen: a) für das Gymnasium: Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen); b) für das Realgymnasium: Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik; c) für die Real- und Oberrealschule: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5. Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, dass sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig liessen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, dass sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6. Inwiefern auf aussergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwickelung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmässigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7. Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen massgebend sein muss. Ergiebt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8. Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Massnahme erforderlich, dass den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9. Solche Schüler, welche ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse

nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben massgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

§ 10. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

Berlin, den 25. Oktober 1901.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Studt.

Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag, den 8. April, morgens 8 Uhr, in allen Klassen.

Die Prüfung und Aufnahme einheimischer und auswärtiger Schüler für die Vorschule und für die Sexta erfolgt am Mittwoch, den 26. März cr., von 9—12 Uhr, im Konferenzzimmer des Gymnasiums, Börgenstrasse No. 1.

Die Prüfung und Aufnahme einheimischer Schüler für die Klassen Quinta bis Prima findet am Sonnabend, den 5. April cr., von 9—12 Uhr statt.

Auswärtige Schüler können Aufnahme finden, soweit der Raum es gestatten wird.

Schriftliche Anmeldungen und Abmeldungen sind möglichst bald — spätestens bis zum Mittwoch, den 26. März — bei mir einzureichen.

Beizubringen sind: der Taufschein, der Impf- resp. Wiederimpfungsschein und, wenn die Schüler von höheren Anstalten kommen, das Abgangszeugnis.

Das jährliche Schulgeld beträgt incl. Turngeld im Gymnasium 120 Mk., in der Vorschule 100 Mk.

Dr. **Siegfried Anger,**

Direktor.